

Wenn die Säfte steigen - Story von Harry aus Scatforum ca. 2002  
Überarbeitet, ergänzt und Korrektur von Norbert Essip - April 2017

Es war einer der ersten warmen Tage nach einem strengen Winter. Ich verbrachte den ganzen Tag im Garten mit arbeiten. So war ich abends erst müde und wollte Zuhause bleiben. Doch daraus wurde nichts. Wie ich meine Gammelhose ansah, machten sich in meiner Hose die ersten Frühlingsgefühle bemerkbar. Ich wurde geil..., und ich hielt es Zuhause nicht mehr aus. Alle Müdigkeit war verflogen, und mein Schwanz in der Hose wurde immer steifer, und mein Denken wurde erfüllt von säuischer Geilheit. - Also schlüpfte ich in meine vergammelte und versauteste Jeans, zog meine schweren Stiefel und Lederjacke an, und fuhr in den nahen Park. An diesem milden Abend herrschte reger Betrieb, die Typen schwirrten um die dunkle Klappe, hinein und wieder heraus. So begann ich meine sexuelle Reise auch in dem Raum. Ich sah zunächst nichts, fühlte aber überall Hände von vorne und von hinten, am Arsch und an der Schwanzbeule in der Hose. Auch ich war nicht untätig und grabschte mir Titten, Ärsche, Eier und Schwänze, alles was mir so vor die Hand kam. Meine Augen hatten sich mittlerweile an das halbdunkel gewöhnt. Da fiel mir ein großer geiler Kerl auf, mit kurz geschorenen Haaren, der lässig an die Wand gelehnt stand, und sich offensichtlich nicht am geilen Treiben beteiligte.

Ich dachte das wäre einen Versuch wert, und griff ihm energisch an seinen festen geilen Boyarsch, der von einer dreckigen knapp sitzenden hellgrauen Cordjeans bedeckt war. Da er mir keinen Widerstand entgegenbrachte, und sich sein geiler Arsch sehr erregend anfühlte, griff ich ihm zwischen den Schenkeln hindurch, an die heiße Kimme. Hier bekam ich einen feuchten, klebenden Stoff zu fassen. Hat er sich bereits in die Hose gepißt? Oder ist die genauso siffig wie meine Hose? Packte sein geiles Schwanzpaket in der Hose, der dadurch spürbar größer und fester wurde. Auch hier war der Stoff deutlich klamm. Ich knöpfte den Jeanslatz auf, und mir kam ein geiler Geruch von Pisse, Schweiß und Samen entgegen. Der Typ muß sich sicher genauso oft in die Hose schleimen wie ich. Da ich nun mal auf solche Typen kann und leider zu selten solche Säue trifft, kam er mir in meiner Geilheit gerade recht. - Ich drehte den Typen um, zog die Hose ein Stück runter, um mir auch gleich den Arschgeruch einzusaugen. Und ich war angenehm überrascht, auch hier wehte mir ein geiler herb-schweißiger Scheißgeruch entgegen. Jetzt wollte ich mehr, wollte alles von diesem geilen versauten Bengel, deshalb zog ich ihn in die nächste freie Einzelkabine. - Sofort zog der geile Kerl sich die Hose runter und steckte mir seinen steifen verpißten Schwanz ins Maul. Sekunden später pißte er drauflos. Ich nahm den Schwengel in die Hand, um mir das pissen genauer anzusehen. Öffnete weit mein Maul und zielte den gelben Strahl direkt in meine Kehle. Zwischendurch lenkte ich den Pissestrahl mitten ins Gesicht, und duschte meine Haare damit. Als er mit pissen fertig war, leckte ich ausgiebig den geilen Schaft und den Sack, und schmeckte sein geiles Kerlsaroma. Das was ich schmeckte, das zeigte mir, die Sau hat sich sicher seit Wochen nicht da unten gewaschen.

Jetzt drehte sich der Kerl um und präsentierte mir seine geile Kiste. "los leck mir den Arsch", flüsterte er mir zu. Ganz langsam ging ich in die Hocke, meine Zunge berührte zuerst die Arschkugeln, und leckte weiter bis zur Kimme, die noch ganz verschlossen war. Energisch zog ich die Arschbacken auseinander, und drückte meine Zunge auf die heiße Rosette, die zu meiner Freude mit einer Scheißkruste bedeckt war. Ein schneller Blick in seine herunter gelassene Hose zeigte mir, dass er sich mal in die Hose geschissen haben muß, denn dort war der Stoff nicht nur braun, sondern da war eine dicke Kruste von alter Kacke. Darum wandte ich mich schnell wieder seiner Rosette zu. Sowohl der Kimmenschweiß als auch mein Speichel lösten die Kruste sehr schnell auf, und ließen sie zu einem wohlschmeckenden kräftigen Brei werden. Wie von Sinnen leckte ich diesen geilen stinkenden Arsch. Mal drückte ich meine Zunge wild und

tief in sein geiles Scheißloch, um recht viel von dem geilen Aroma zu schmecken, dann wieder spielte ich mit dem geilen Arschloch, das sich immer wieder öffnete und schloß. Anscheinend wußte der Bengel nicht, ob er bis zum äußersten gehen sollte, deshalb forderte ich ihn auf "kannst du scheißen? komm drück, ich will deine geile Kacke, ja schieß mir in den Mund." Da hielt er mir eine Poppersflasche unter die Nase, und ich atmete tief das Aroma ein, das mich noch geiler und gieriger auf seine Wurst machte. Und schon blähte sich das Loch zum Schieß auf, die Spitze einer festen Kackwurst schob sich durch den Muskelring. Mir direkt in mein gieriges Maul, herrlich dieses Aroma, dieser Geschmack seiner geilen Darmwurst, sofort verteilte sich der Kackgeruch im engen Raum. Eine beachtliche Kackstange schob sich aus seinem geilen Loch, dann schloß es sich wieder. Ich hatte mein Maul ausgefüllt mit seiner geilen Scheiße. Da drehte sich der Kerl um und schob mir seinen steifen Schwengel in mein schießegefülltes Maul. Fickte rein in seine Kacke, dann wichste er den braunen Scheißschwanz und ich sah wie sich das Pissloch spritzbereit öffnete. Mit einem lauten Stöhnen spritzte die heiße Schwanzmilch in mein braunes Maul. Im selben Moment schleuderte auch ich meinen heißen Saft in hohem Bogen aus meinem Schwanz, aber in meine Siffhose rein...

Er beugte sich zu mir runter, und küßte mich auf meinen verschissenen Mund. Dann zog er sich die Hose hoch, und mit einem Lächeln verschwand er. Ich hockte in der engen Kabine, dreckig und ausgespritzt. Das waren die ersten Frühlingsgefühle.

Gregor war Arschgeil. Er lief mal wieder in seinen total nach Pisse stinkenden Klamotten in den nächtlichen Park rum, auf der Suche an einen ebenso versauten Kerl. Zunächst schien es so als wäre er heute der einzige schießwütige Mannskerl in der ganzen Stadt, doch plötzlich stand er da vor dem alten zum Abriß freigegebenem Scheißhaus an einem Baum gelehnt. In langsamen Annäherungsversuch erkannte Gregor die äußerst aufgeilenden Umrisse eines reifen Hünen in Stiefeln, prallgefüllter Jeans und Lederjacke, ein geiler Duft von Schweiß, Pisse und Samen drang in Gregors Nase. Allem Anschein nach, waren seine Klamotten genauso versifft wie seine eigenen. Der Hüne griff ohne umschweife zu, zeigte Gregor wer hier das sagen hat, und dirigierte den rattigen Streuner auf die Klappe.

Eine schwache Birne sorgte für eine geile Beleuchtung. Aus der gelbangesetzten Pissrinne stank es ätzend. Der Abfluß war verstopft, eine Spülung gab es schon lange nicht mehr, die Zwischenwände waren längst von den rammelnden Schwulen Hengsten eingerissen worden, der einzige Klositz war vollgeschmiert mit alter verkrusteter Scheiße. Genau der Ort, wo man eine geile Sauerei abziehen kann. Gregor war im nu entkleidet, nur seine dreckigen Boots durfte er anbehalten. Eigentlich mag er es lieber in siffigen Klamotten treiben, doch der junge kurzhaarige Gregor fand schnell seinen Meister. Er klemmte seine Titten mit Krokodilsklammern ab, Gregor seufzte vor geilem Schmerz. Der Hüne packte den steifen Schwanz des Kleinen, und befahl ihm auf seinen Jock, der aus dem offenen Hosenbund der Jeans herausragte, zu pissen. Gregor gehorchte gerne, seine Blase war gefährlich voll. Der Macker dirigierte den gelben Saft, der nicht mehr enden wollte, über Jock und Jeans, bis er Hüft abwärts total durchnäßt war. Gemächlich entledigte der Muskelkerl sich seiner nassen Siffklamotten, und Gregor fand seinen Kopf bald eingeklemmt zwischen der dreckigen Porzellanschüssel und dem traumhaften knackigen absolut glattrasiertem Kerlsarsch. Gregor wußte ohne Aufforderung was seine Aufgabe war. Gierig streckte er seine Zunge aus, leckte die geilen festen Rundungen, den geilen Spalt, der mit alter Kacke verkrustet war, und das fistoffene Loch. Auf und ab glitt seine Zunge in der geilen Arschkimme. Der Macker sollte seine feuchte gierige Zunge gut spüren. Bald saugte Gregor den Mackerarsch, er geriet immer mehr in Fahrt, während der Macker an den Tittenklammern zog.

Der Typ ritt gerade auf seiner Fresse, da knallte ihm ein würziger Furz aus der geilen Arschvotze, direkt in seine Nase. Gregor fickte den Arsch mit seiner Zunge, plötzlich spürte er einen harten Widerstand. Seine Zunge stieß auf eine Scheißwurst, die nach außen strebte. Nur langsam ließ Gregor die harte Wurst weiter gleiten, dann sperrte er sein Maul weit auf, und ließ die geile fette Kackwurst in sein Maul, bis tief in seine Kehle flutschen. Allein die Wurst des Mackers war zu groß für Gregors gieriges Maul. Der Macker schmierte mit seinem fetten Arsch über Gregors Gesicht, und verschmierte die Scheiße zwischen seinen Arschbacken und Gregors Gesicht. Der Kerl ließ Gregor kurz Poppers schnüffeln, dann griff er zu seinem Ledergürtel, und striemte Gregor den Bauch und die Oberschenkel. Wenn die Lederpeitsche seinen Sack und den Schwanz streifte, gurgelte es aus Gregors gefüllter Kehle. Gregor geriet in Ekstase, er kaute gierig die Kacke durch und schluckte so viel er konnte von der bittersüßen Mackerwurst. Er würgte und kotzte einen Teil der Scheißmasse wieder aus, dies lief ihm dann übers Kinn und tropfte auf seine verschwitzte Brust. Der Macker peitschte derweil heftig weiter. Nach einiger Zeit stellte der Macker die Auspeitschungen ein, und stieß seinen harten Schwanz in Gregors vollgestopftes Maul. Zu Gregors Erstaunen konnte der Kerl mit steifem Schwanz pissen. Schier endlos lief ihm die Pissbrühe in den Schlund, und Gregor hatte Mühe die Piss-Scheiß-Brühe zu schlucken. Langsam versiegte der Pissstrom, und nun begann der Macker Gregor tief ins Maul zu ficken. Viele Stöße waren nicht mehr nötig. Er stieß seinen scheiderverschmierten Schwanz in Gregors vollgekacktes Maul, befriedigt aufschreiend spritzte der Kerl in Gregors Kehle.

Als Gregor wieder aufsaß, packte der Macker gerade seine Jeans, und verschwand ohne ein Wort im dunkel des Parks. Da lag er nun, ausgequetscht, mit Scheiße vollgeschmiert, und noch immer geil in dem einsamen Scheißhaus. Er träumte selig von seinem Macker, verschmierte sich dessen Scheiße auf seine Brust. Leckte die Kackreste zwischen seinen Zähnen, schluckte sie, wälzte sich in der Pisslache, nahm einen Batzen Scheiße in seine Hand und begann zu wichsen, er wichste, und wichste und wichste,... Dann zog Gregor recht schnell seine noch mehr versifften Jeans wieder an und schlich sich ebenso aus der Klappe raus. - Ohne jemanden zu begegnen, kehrte Gregor wieder Heim. Aber er war nicht etwa befriedigt! Obwohl er mehrmals abgespritzt hatte. Er mußte schließlich noch selber seinen Darm leer machen. Und das tat er schon auf dem letzten Stufen auf der Treppe zu seiner Wohnung. Langsam, ohne dass er sich sonderlich anstrengen mußte, drückte sich sein voller Darm aus. Die erste Kackwurst war bereits in seiner Hose, noch bevor er die Tür zu seiner Wohnung öffnen konnte. Beim aufschließen kam die nächste Wurst raus und sein Schwanz wuchs wieder zur Latte an. Er wußte, wenn er so abkackt, dann kommt auch direkt dazu die Pisse gelaufen. Also machte er noch schnell einen Satz in sein Badezimmer, blieb im Raum auf den Kacheln stehen und drückte jetzt die letzte Scheiße raus. Und dabei pißt er sich noch ein... wie alles raus kam, fing er wieder an seinen Schwanz zu bearbeiten. Diesmal aber nur so, das er ihn durch den nassen siffigen Stoff abrieb. Ein letztes Mal quoll seine weiße Soße raus, alles in den Matsch, der sich jetzt in der Hose befand. - Mit letzter Kraft schaffte er es noch sich seitlich in die Wanne fallen zu lassen. Schloß seine Augen und ließ die Ereignisse aus der Klappe noch mal Revue passieren. Und er wurde auch melancholisch. Er war seinem Traummann begegnet, und hatte ihn wieder verloren, was blieb war nur die Scheiße in seinem Gesicht, in der Hose und sein schleimiger Schwanz. - Nach dem duschen ging er nur noch ins Bett...